

# Flächendeckenden Ausbau von Gigabit-Netzen ambitionierter angehen

**Gemeinsame Erklärung von DBV, DIHK, DLT und ZDH  
zur flächendeckenden Versorgung  
mit hochleistungsfähigem Internet**



DEUTSCHER  
LANDKREISTAG



ZDH  
ZENTRALVERBAND DES  
DEUTSCHEN HANDWERKS

**Deutscher Bauernverband (DBV), Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK), Deutscher Landkreistag (DLT) und Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) dringen auf eine rasche und konsequentere Umsetzung des im Koalitionsvertrag angekündigten „flächendeckenden Ausbaus mit Gigabit-Netzen“ bis 2025. Nach Auffassung der Verbände ist ein Masterplan erforderlich, der aufzeigt, in welchen Schritten eine flächendeckende Versorgung mit hochleistungsfähigem Internet erreicht und wie Deutschland wieder in eine europäische Spitzenposition im Bereich der Telekommunikationsinfrastruktur geführt werden kann. Die Anbindung der Gebäude mit Glasfaseranschlüssen und eine lückenlose zukunftsfähige Mobilfunkversorgung sind wichtig, um die Attraktivität ländlicher Räume als Wirtschafts-, Arbeits- und Wohnstandort sicherzustellen.**

Die Verbände weisen darauf hin, dass alle potenziellen Nutzungen von hochleistungsfähigem Internet – mobil und im Festnetz – in ländlichen Gebieten in vielfacher Hinsicht sogar von höherer Bedeutung sind als in Ballungsräumen, vor allem, weil sie helfen können, bestehende Standortnachteile zu überwinden. Besonders Betriebe der Land- und Forstwirtschaft sowie Handwerks- und Gewerbebetriebe in ländlichen Räumen müssen die digitalen Chancen nutzen können. Ebenso sind viele Menschen in ländlichen Räumen an ihren Wirtschafts-, Arbeits- und Wohnstandort gebunden und wünschen sich dort nachhaltige Lebensperspektiven, die immer mehr an das Vorhandensein leistungsfähigen Internets geknüpft sind. Abwanderungstendenzen in infrastrukturell besser versorgte städtische Räume sollte im Interesse der Zukunftsfähigkeit der ländlichen Räume entgegen gewirkt werden. Dies könnte auch zur Vermeidung einer Überlastung der Ballungsräume beitragen, die vielfach bereits heute an ihre Grenzen stoßen, z. B. mit Blick auf das Vorhandensein bezahlbaren Wohnraums.

DBV, DIHK, DLT und ZDH erwarten von der Bundesregierung einen Masterplan, wie noch vor 2025 flächendeckende Gigabit-Fest- und Mobilfunknetze geschaffen werden. Das setzt nicht nur verstärkte Bestrebungen für einen weiteren privatwirtschaftlichen Netzausbau, sondern auch eine konsequente Weiterentwicklung und Fokussierung des Bundesförderprogramms voraus. Dort, wo der Glasfaserausbau nicht eigenwirtschaftlich erfolgen kann, sollten wie in der Vergangenheit die Landkreise in enger Abstimmung mit den Gemeinden und der Wirtschaft vor Ort mit Mitteln des Bundes und der Länder unterstützt werden, um den Netzausbau rasch und wirksam voranzubringen. Dieser Ansatz hat sich bewährt und sollte weiterentwickelt werden, insbesondere durch die Anhebung der Förderhöchstsätze und eine Entschlackung des Förderverfahrens. Die Förderung im Festnetzbereich sollte ausschließlich einen Glasfaserausbau bis in die Gebäude hinein zum Ziel haben. Dazu gehört auch, dass bereits laufende Förderprojekte, die noch auf dem Einsatz der Vektorring-Technologie beruhen, auf einen vollständigen Glasfaserausbau umgestellt werden.

Glasfaserausbau ist Voraussetzung für ein ebenfalls flächendeckendes Mobilfunknetz der neuesten Generation („5G“), das ein engmaschiges und mit Glasfaser angeschlossenes Sendernetz benötigt. Dessen Errichtung darf sich entgegen der Ankündigung im Koalitionsvertrag jedoch nicht nur an bestimmte Straßenkategorien und an Bahnstrecken orientieren, sondern sollte überall verfügbar sein. Die anstehende Frequenzvergabe kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten. Es ist sicherzustellen, dass der ländliche Raum gleichberechtigt mit 5G-Mobilfunk versorgt und damit von Anfang an eine neue „digitale Lücke“ vermieden wird.